

Frankfurt am Main, 8. Dezember 2009

Beförderungsstau beseitigen

Beförderungen sind das Kernelement der Anerkennung von Eignung, Leistung und Befähigung eines Beamten, so die reine Lehre des Beamtenrechts. Übersetzt man das auf die Situation bei der DB, so müssten die Leistungen der verbeamteten Lokomotivführer wohl denkbar schlecht sein. Schließlich sind Wartezeiten bei Beförderungen von 15 Jahren und länger derzeit keine Seltenheit. Das kritisiert die GDL bereits seit längerem auf das Schärfste.

Der Hauptvorstand der GDL hat mehrere konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Situation erarbeitet und eine diesbezügliche Initiative zur Beseitigung des Beförderungsstaus gestartet. Im Einzelnen:

- die Schaffung zusätzlicher Planstellen,
- die Öffnung der Lokomotivführerlaufbahn für den gehobenen Dienst,
- keine weitere Verlagerung von Planstellen aus dem Fahrdienst in nichttechnische Verwaltungsbereiche und
- die Schaffung einer flexiblen Altersgrenze, um unter Berücksichtigung der Tätigkeitsdauer im Schicht- und Wechseldienst vorzeitig abschlagsfrei in Pension gehen zu können.

Diese Forderungen werden an alle Beteiligten aus Politik, BEV und DB übergeben und in den kommenden Monaten konsequent weiterverfolgt. Ein Gespräch dazu hat die GDL mit der Präsidentin des Bundeseisenbahnvermögens Marie-Theres Nonn bereits am 30. November 2009 geführt.

Die GDL wird nicht locker lassen, um die Beförderungssituation nachhaltig zu verbessern.